Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Borkenkäfer-Newsletter Nordschwarzwald 02.07.2020

Beobachtungszeitraum: 26.06.-02.07.2020

Käferflut

Der Hauptschwarm der ersten Generation ist nun in weiten Teilen der NLP-Region unterwegs; lediglich die Gipfellagen >1.000 m ü.NN haben diesbezüglich derzeit noch eine Gnadenfrist. Diese hohe Schwärmaktivität führt folglich zu einem stark ansteigenden Befallsrisiko. Setzt man durchschnittliche Sommertemperaturen voraus, können ab Mitte August Bruten der dritten Generation angelegt werden.

Aktuelle Situation

In der vergangenen Woche kam es zu enormen Fangzahlen sowohl in den 40 Monitoringfallen im NLP-Pufferstreifen als auch am Standort Gefällter Kopf in der NLP-Entwicklungszone (**Abb. 1**). Im Pufferstreifen wurden durchschnittlich 6.400 Buchdrucker / Falle gefangen wurden; wobei es etliche Fallen mit >10.000 Käfern und einen Rekordwert von unglaublichen 24.000 Käfern (Allerheiligen, ca. 800 m ü.NN) gab. Zum Vergleich: Der Maximalfang einer Einzelfalle in der Saison 2019 war lediglich halb so groß.

Die Fallenfänge enthalten derzeit sowohl zur Geschwisterbrutanlage (G1) ausgeflogene Elternkäfer als auch F1-Jungkäfer, welche ihrerseits nun eine 2. Generation (F2) anlegen. Der F1-Käferanteil am Schwarm ist dabei aufgrund der weiter fortgeschrittenen Entwicklung in tieferen Lagen dominant und tendenziell größer als in den höher gelegenen Lagen.

Lediglich in den Gipfelregionen des Nordschwarzwaldes >1.000 m ü.NN ist die erste Generation noch unter der Rinde (maximal Puppen- bis frühes Jungkäferstadium) und wird im Lauf der kommenden 1-2 Wochen mit dem Schwärmflug beginnen.

Die Anlage einer 3. Generation wird unter der Annahme von durchschnittlichen Juli- und Augusttemperaturen im Pufferstreifen etwa ab Mitte August einsetzen (**Abb. 1a**), denn in der Regel beträgt die Entwicklungsdauer im Sommer hier nur etwa 7-8 Wochen von der Brutanlage bis zum Ausflug der fertigen Käfer.

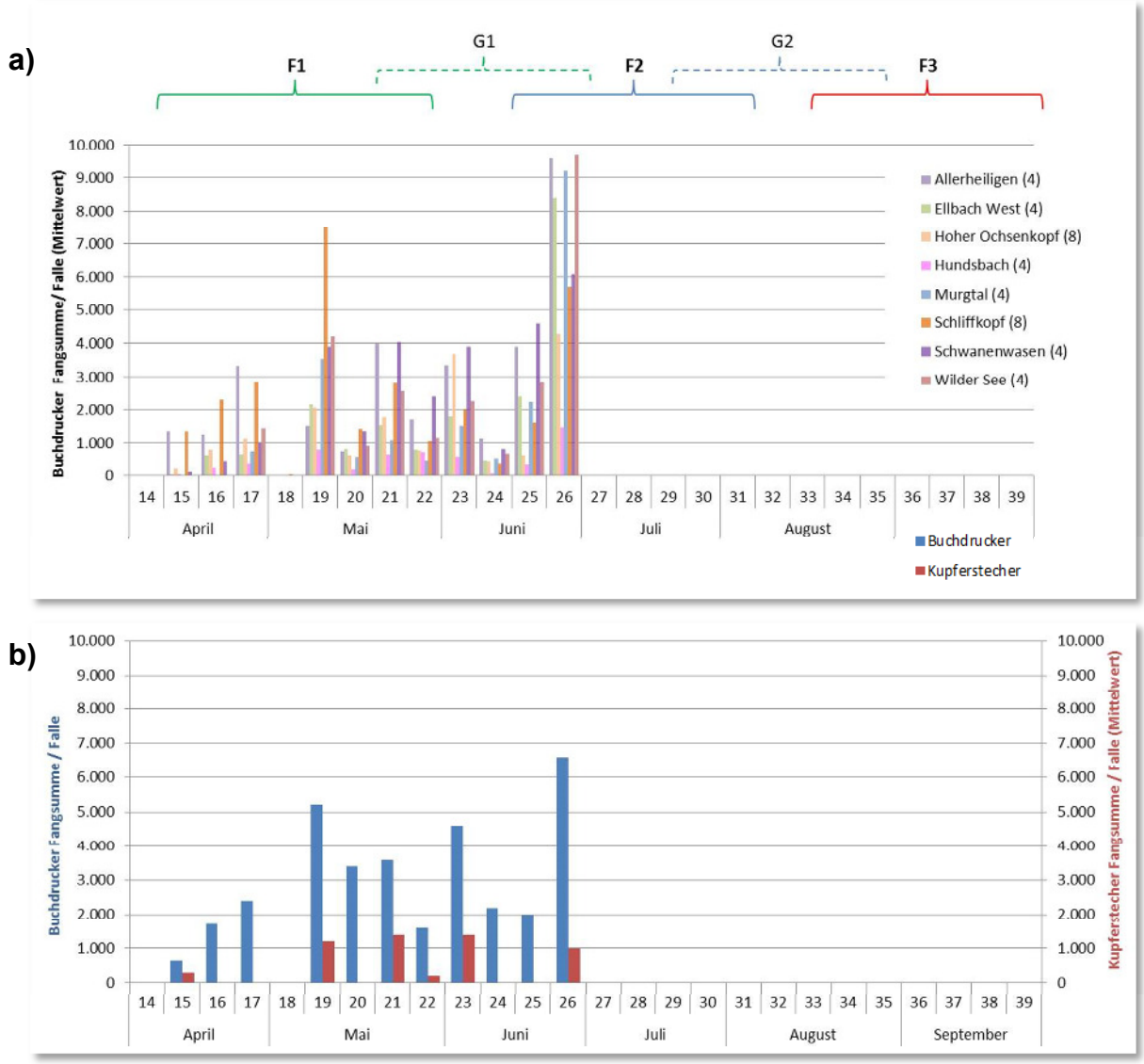

Abb. 1: (a) Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Pufferstreifen (Mittelwerte aus 4 bzw. 8 Fallen / Standort) sowie (b) von Buchdrucker und Kupferstecher am Monitoringstandort Gefällter Kopf 859 m ü.NN bei Baiersbronn (bei Kupferstecher Mittelwert aus 2 Fallen / Standort; Kupferstecher-Fangzahlen evtl. nicht repräsentativ, da Ameisen in der Falle); oberhalb der Diagramme zur Orientierung dargestellt ist die dominierende Generationenanlage im NLP-Pufferstreifen im Zeitverlauf (Prognose basiert auf Durchschnittswitterung; F = Filialbrut, G = Geschwisterbrut); 26. KW = Flugwoche

Parallel wurden in den vergangenen 8 Tagen ca. 750 Frischbefälle im Rahmen des regulären Pufferstreifen-Managements erkannt bzw. bereits saniert; dies entspricht etwa 1.100 Fm Fichten. Der Großteil ist kleineren Befallsnestern zuzuordnen (1-5 Bäume), es gibt aber auch sehr ausgedehnte Befallsflächen von bis zu 100 Frischbefällen in einem Bestand (Wilder See, Hundsbach, Schliffkopf). Dieser Befallsboom deutet eine in den kommenden Wochen weiter zunehmende Belastung der Abfuhrkapazitäten bzw. des ohnehin angespannten Holzmarktes an.

Abb. 2: Zentimeterdick Buchdrucker in den Fallen (Foto: S. Tonn, 30.06.2020)

Ausblick

Die Situation wird sich nicht viel ändern: Sommerliche Temperaturen sorgen höhen- und expositionsübergreifend für geeignetes Schwärm- und Befallswetter; die Anlage der zweiten Generation wird sich <1.000 m ü.NN intensiv fortsetzen und >1.000 m ü.NN in wenigen Tagen ebenfalls beginnen.

Handlungsempfehlungen

Bei Befallskontrollen sind vor allem Einbohrlöcher, frisches Bohrmehl und Spechtabschläge eindeutige Symptome von Frischbefall. Harzfluss kann ebenfalls ein Indiz für Abwehrreaktionen der Fichten gegen Buchdruckerattacken sein, erfolgreicher Befall ist in diesem Fall aber nicht zwingend die Folge. Insbesondere jetzt im Sommer zeichnen die frisch befallenen Bäume auch schneller durch den Abfall grüner Nadeln oder die Verfärbung der Krone von fahlgrün über gelb

hin zu (rot)braun. Das macht sie dann auch aus der Ferne, z.B. vom Gegenhang erkennbar und erleichtert die Detektion von neu entstandenen Befallsnestern erheblich.

Bei der Anlage von Befallsholz-Zwischenlagern (Poltern) ist unbedingt auf die Sicherheitsabstände zu potentiell gefährdeten Beständen zu achten, d.h. mindestens 500 m (im Falle von Freiflächen besser 1.000 m) zwischen Polter und Fichtenumfeld. Eine wirkungsvolle Alternative stellt die mechanisierte Entrindung der Befallsbäume dar, insbesondere solange sich die Brut noch in den weißen Stadien befindet (Rindenfenster-Kontrolle!). Außerdem bieten Nasslager eine, wenn auch wirkungsreduzierte Möglichkeit, die Entwicklung und den Ausschlupf der Bruten zu verzögern bzw. zu unterdrücken.

Abb. 3: So sieht es derzeit leider vielerorts in den Fichtenbeständen aus: Großflächig frischer Käferbefall (hier orange ausgezeichnet), oft nur erkennbar durch Einzelbaumansprache aka Bohrmehlsuche (Foto: T. Frühbrodt, 26.06.2020 Südschwarzwald)

verantwortlich für diesen Newsletter:
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de